

07\_LFRA

## JAHRESRÜCKBLICK 2009: WAS IN DER KULTUR BEWEGTE UND BEGEISTERTE

# Frauen an die Macht

STABWECHSEL DES JAHRES: Marion Kramper-Erb beerbt im TAW Paul Brands



Sie halten jetzt im Theater Alte Werkstatt die Scheinwerfer hoch (von links): Bernd Erb, Marion Kramper-Erb und Marita Hartnack.

ARCHIVFOTO: BOLTE

**Im Theater Alte Werkstatt haben nun die Frauen das Sagen: Nach 18 Jahren unter der Ägide von Paul Brands übernehmen die Schauspielerin Marion Kramper-Erb und die Organisationsentwicklerin Marita Hartnack die Leitung – unterstützt von Bühnenbildner Bernd Erb.**

„Jetzt versuchen wir den Laden irgendwie am Leben zu erhalten“, sagt Kramper-Erb bei ihrem Amtsantritt. Aus den anvisierten festen Stellen für Intendanz und Verwaltung ist mangels Geld nach dem Abgang Brands nur eine Umstrukturierung auf kleinster Flamme geworden. Vergeblich hat das TAW um eine institutionelle Förderung durch das Land gerungen.

Kein leichtes Erbe also für die Erbs, bei dem die Fähigkeiten Marita Hartnacks als Fundraiserin beson-

ders gefragt sind. Denn neue Geldquellen tun Not: Die Finanzmisere der freien Bühne spitzt sich 2009 weiter zu, als im Juni bekannt wird, dass das Land die Inszenierung des preisgekrönten Mundarttheaterstückes „Alles beim Alde“ nicht – wie erwartet – fördert. Das TAW hatte die 15.000 Euro, die im Zusammenhang mit dem Mundarttheaterpreis seit 1997 alle zwei Jahre bewilligt wurden, fest eingeplant.

Doch: Hartnäckig ist diese Hartnack. Mal sieht man sie an einem der heißesten Tage des Jahres im historischen Kostüm beim Strohhutfest mit der Büchse klimpern, mal sieht man sie nicht, wenn sie in aller Stille den Scheck eines wohlhabenden Gönners entgegen nimmt, der nicht ins Licht der Öffentlichkeit gezerrt werden will. Für ihren Job beim TAW hat Marita Hartnack, die zuvor in Bre-

men mit ihrem Mann eine internationale private Universität auf den Weg gebracht hat, andere lukrative Angebote ausgeschlagen. Beim TAW dagegen muss sie den Lohn, den sie der-einst bekommen soll, erst einmal selbst reinbringen. Doch das Theaterleben macht ihr sichtlich Spaß. Und ihr Elan zeigt Wirkung. Immerhin sammelt die Truppe schon im zweiten Jahr Spenden über 25.000 Euro – eine Summe, die die Stadt jeweils verdoppelt. Die letzten 4000 kommen im November bei einer großen Spendengala zusammen – auch sie eine Idee des neuen Führungstrios.

Erstmals richtig augenfällig wird der Wechsel mit dem neuen Design des Programmhefts. Inhaltlich hält Kramper-Erb jedoch an Mundart-Stücken mit modernen Themen fest, mit denen sich das TAW eine Nische erobert hat. (möt)